



Der Verbißschutz an den frisch gepflanzten Bäumchen macht sichtbar, wo sich ein „Klumpen“ erstreckt.

Foto: Thorsten Stötzer

Vom Steuer an die Wiedehopf-Haue

Bundesweit tätiger Verein Wohnmobil für Klimaschutz pflanzt Bäume an der Wildweiberhöhle

Von Thorsten Stötzer

■ **Rhein-Lahn.** Der Stiel einer Wiedehopf-Haue ist 1,05 Meter lang. Das hilft als Orientierung beim Bäume pflanzen, um die Abstände passend festzulegen. Junge Traubeneichen sollen an diesem Vormittag in die Erde gebracht werden, immer 50 auf fünf Reihen verteilt, was dann einen „Klumpen“ ergibt, erklären die Fachleute, ehe es handfest zur Sache geht zwischen rot-weißen Stangen, die Fluchtlinien markieren. Die Leute, die da anpacken, erleben sonst die Landschaft oft vom Lenkrad ihres Wohnmobils aus.

Es sind in der Hauptsache weder Forstwirte noch Einheimische, die sich da beim Aufforsten engagieren, sondern Mitglieder des Vereins Wohnmobil für Klimaschutz. Sie haben sich auf dem Wanderparkplatz an der Weißler Höhe an der Straße zwischen Katzenelnbogen und Niedertiefenbach

getroffen, wo nun Fahrzeuge aus Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen parken. Von dort ging es zu Fuß weiter zu einem Südhang, gelegen oberhalb der Wildweiberhöhle, unten rauscht der Grundbach.

Die Idylle ist nicht komplett, denn auf rund 1,2 Hektar Fläche ist die Gegend weitgehend kahl, weil die vorher dort stehenden Fichten Trockenheit und Borkenkäfer zum Opfer gefallen sind. Die Bestände wurden wohl in der unmittelbaren Nachkriegszeit gepflanzt, erläutert Susanne Gühne, die Leiterin des für das Stück Staatswald zuständigen Forstamtes in Nastätten. Nun sollen Traubeneichen und später einige Robinien für einen neuen Waldcharakter sorgen, der mit dem Klimawandel besser zu recht kommt.

Auf Naturverjüngung setzen die Forstleute außerdem. Deshalb werden die Bäume nur in „Klumpen“ gesetzt, zwischen denen reichlich Platz bleibt für auf natürliche Weise aufkommende Buchen, Birken, Douglasien oder Fichten. Und neben der Naturverjüngung unterstützen eben Freiwillige die Aufforstungsprojekte, wie an diesem

Tag die Aktiven von Wohnmobil für Klimaschutz. Der Verein wurde im Jahr 2019 gegründet und sei seither bundesweit tätig, berichtet der Vorsitzende Albert Märkl.

220 Mitglieder haben sich bisher angeschlossen. „Wir sind überwiegend Leute, die Wohnmobil fahren“, sagt der Vorsitzende aus dem gar nicht so fernen Niederrhein

in Rheingau-Taunus-Kreis. Andere besitzen einen Wohnwagen oder steuern als Motorradfahrer Campingplätze an. Alles „Menschen, die in erster Linie gern in der Natur sind“, fasst Märkl zusammen. Zugleich ist ihnen bewusst: Wer gerne unterwegs ist, belastet die Umwelt. Deswegen „wollen wir was zurückgeben“, so lautet das Motto.

Letztlich soll individuelles Reisen mit ökologischer Verantwortung verbunden werden, und dies nicht allein mit Geldspenden. „Wir wollen was mit den eigenen Händen tun“, verdeutlicht Märkl. So hat man auch beim Moorschutz in Freising geholfen und will das in Cloppenburg wiederholen. Die Moore gelten als wichtige Kohlendioxidsspeicher, wobei Wohnmobil für Klimaschutz sich nicht als ein

„Kompensationsverein“ verstehe. Bei Passau haben die Wohnmobilsten eine Streuobstwiese gepflanzt.

Einen Schwerpunkt bilden aber die Aufforstungen im Wald. Wie sind die Aktiven nun an die Gemarkungsgrenze zwischen Rettert und Niedertiefenbach gelangt? Der Weg führte virtuell via Limburg, wo die Firma Freizeitfahrzeuge Singhof ansässig ist, die sich als Fördermitglied dem Verein angehört. Geschäftsführer Berthold Singhof, seine Frau Petra und Singhof, insgesamt fünf Mitarbeitende sind außer 20 Vereinsmitgliedern aktiv im Wald dabei. Die Familie wohnt in Nastätten, da liegt Kontakt zum Forstamt nahe.

„Wir haben jedem Kunden bei einem Neufahrzeugkauf einen Baum geschenkt“, erzählt Petra Singhof von einer besonderen Aktion. Diese Exemplare werden nun im Hang über der Wildweiberhöhle gepflanzt und mit einem Verbißschutz versehen. „Das Echo war sehr gut“, berichtet sie über die Reaktionen der Kunden, die sich obendrein mit einem Aufkleber zum Umwelt- und Klimaschutz bekennen können.

➔ Informationen zum Verein im Internet www.wohnmobiler-klimaschutz.de

„Wir haben jedem Kunden bei einem Neufahrzeugkauf einen Baum geschenkt.“

Petra Singhof